

pbb

Erscheinungsort
und
Verlagspostamt
Dornbirn

KULTUR

Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft · Jahrgang 12 · Nummer 2 · öS 35,-/sfr 5,-

November 1997



Figuren in Blau

Lilian Hasler in der Galerie Tangente

inen Monat lang bietet die **Tangente** in Eschen Gelegenheit, **Plastiken** aus der Werkstatt **Lilian Haslers** zu sehen. Es handelt sich **um figurative Arbeiten aus jüngerer Zeit. Menschen- und Tiergestalten, die weniger am Triumph als an den Zurichtungen der Zivilisation Maß nehmen.**

s gehe ihr allenfalls um die Darstellung einer **alltäglichen Erhabenheit** meint Lilian Hasler. **Ob meine Frage, ob sie an der menschlichen Erscheinung auch das Souveräne interessiere. Die Frage läßt sich mit Blick auf Haslers Objekte sowohl thematisch wie gestalterisch beurteilen. Seit einigen Jahren arbeitet die gebürtige Liechtensteinerin an zwei Haupt(kampf)plänen. Der Menschwerdung: 'Domestizierung' und 'Geschlechterkampf'. Die plastische Umsetzung beider Thematika erfolgt bei Hasler in traditionellem Material - Holz oder Stein - und in teilweise drastischem Ausdruck. Autonomie scheint hier kein Siegeszeichen, eher ein Merkmal bezwungener Natur und bedürftiger**

Individuen, exponiert und verletzlich wie diese, angegriffen und widersetzlich wie jene.

Eine Brücke zum Betrachter

Figürliche Plastik steht in Gefahr, entweder nur gefällig oder banal zu sein. Lilian Hasler setzt sich diesen Reduktionen bewußt aus und erwägt Herstellung und Wirkung ihrer Kunst. An ihren großgrätigen Fisch-Skulpturen bekümmert sie, es möchte der dekorative Effekt den Inhalt, das Schicke das Sperrige schlucken. Das bullige Fixier-Monument wiederum war ein plakatives Statement, das sie heute anders formulieren würde.

Die Machart der Figuren soll "eine Brücke zum Betrachter schlagen", ohne die eigene Handschrift, das nuanciert Wahrgenommene, einzubringen. Um einem Zugang zu wehren, der den Materialreiz der Oberfläche fürs Ganze nimmt, begegnen die (meisten) Figuren in Blau. Mit der Einfärbung möchte Hasler Nachdruck auf die Form geben, zugleich das Künstliche gegenüber dem natürlichen Material akzentuieren. Ein Kunstgriff, der auch an einer vorschnellen

Übersetzung in Gewohntes hindert. Zumal beim Zyklus 'Geschlechterkampf' scheint mir dies wesentlich: es sind zwar duale Kompositionen (Frau - Mann), freilich die Darstellung einer Verstrickung. Schließlich entdeckte mein weiterer Blick keine erdenthobene Bläue - wie jemand meinte - sondern das Blau einer anderen Haut, angeschnitten oder narbig, mit Kraft und - wie Lilian Hasler meint - Lust aus dem Block gesägt oder gehauen.

Inhalt und Gestaltgebung

Lilian Hasler legt Wert auf den kommunikativen, ja politischen Gehalt ihrer Plastiken. Sie entstehen aus der Auseinandersetzung mit Lebensfragen und sollen ihr andererseits neuen Raum erschließen. Dieser Problemstellung würde eine bloße Gegenüberstellung von "abstrakter Glattheit" und "figürlicher Konkretheit" kaum gerecht. Die Aufgabe der singulären Skulptur ist es ja gerade, den als Einzelobjekt ausgeblendetem Zusammenhang in der konkreten Ausarbeitung wiederum einzuholen. Lilian Hasler benennt das "Problem, seine Informationswerte in eine Gestalt einzubringen." Eine

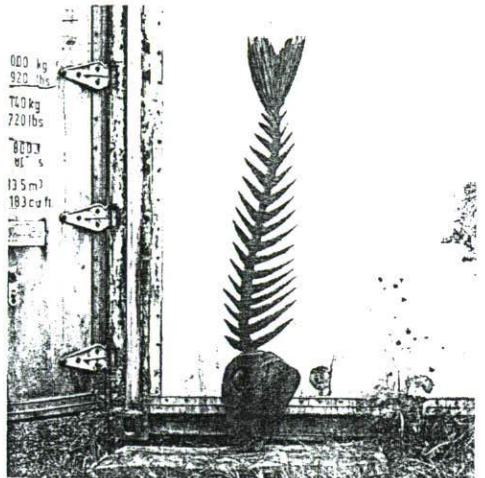


Frau mit Fisch, 1997, Buche bemalt, 230x70x40 cm

Reaktion darauf ist die zyklische Arbeitsweise: 'Domestikation' etwa ist ein ein- und ausgreifender Dressurvorgang, der ein Menschenleben umfaßt, und mehr als das. Hasler läßt einige Gestalten um seinen Ausgangspunkt und Niederschlag kreisen: 'Baby', 'Maus', 'Meine Freundin I.'. In der Zusammenschau ihrer Gesten werden Zurichtungen spürbar, mir am deutlichsten bei der scheinbar apportierbereiten Maus, eine monströse Niedlichkeit.

Jürgen Schremser

Fisch IX, 1997, Buche bemalt, 170x35x15 cm



Maus, 1995, Pappel bemalt, 80x30x40 cm



Meine Freundin I., 1994, Pappel bemalt, 110x40x60 cm



Baby, 1996 Buche bemalt, 15x15x30 cm

